

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

er das, er sei sein Pferdewärter und gehe eben zu ihm. Ich mit, wieder eine halbe Stunde weit. In der Wohnung wurde mir der Bescheid, der Doktor sei gerade zur Sanitätsanstalt gegangen, und zwar über die Felder. Deshalb hatten wir ihn nicht getroffen. Also ging ich über die Felder, von grenzenlosem Ärger über mein Schicksal und überzeugt, daß der Arzt eben auf der Landstraße heimkehre, so daß ich ihn wieder verfehlen werde.

„Du, Körper,“ sagte meine Seele, „wir sind zwar Feinde von Geburt an, aber jetzt, da wir im Kriege sind und beide von anderen Mächten gepeinigt werden, könnten wir Frieden schließen. Ich bin genug geplagt, plage wenigstens du mich nicht mit Halsschmerz, Schnupfen, Magenschmerzen, Müdigkeit, Fußwunden, Rheumatismus, erfrorenen Zehen, Schmutz, Hunger und Krätze. Ich will dir dein Leid tragen helfen, erleichtere meines. Hast du denn gar kein Gefühl?“

„Hast du denn gar keinen Körper?“ gab der Leib brutal zurück.

„Nimm doch Vernunft an,“ flehte der Geist.

„Nimm doch Gestalt an,“ höhnte der Körper.

In der Sanitätsanstalt fand ich endlich Dr. Nocar. Er untersuchte mich und schüttelte den Kopf: „Du hast keine Krätze. Das können Flohbisse sein oder eine Reizung der Haut.“

Samstag, den 12. Dezember 1914.

Abends konnte ich nicht einschlafen, denn das Jucken hat trotz der beruhigenden Diagnose des Oberarztes leider nicht aufgehört. Obwohl das Zelt höchst baufällig und schlapp war, fror ich nicht, denn, ein seltsames Phänomen, die Nächte sind im Dezember hier wärmer als im August. Auch die Tage scheinen von nichts weiter entfernt zu sein als vom Winter. Heute ist ein wundervoller Frühlingstag, und in der Mittagsstunde, als wir von Progon nordwärts nach Cigani bei Meljak marschierten, war uns so heiß, daß wir den Mantel ausziehen mußten.